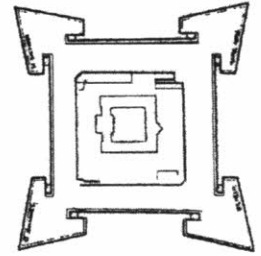


FÖRDERVEREIN »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

Förderverein »Festung Zitadelle Jülich e.V.«
Heinrich-Röttgen-Str 5, 52428 Jülich



Neues Rathaus
Herrn Bürgermeister
Axel Fuchs
Große Rurstraße 17
52428 Jülich

Jülich, den 12. August 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Lieber Herr Fuchs,

mit Interesse haben wir im Vorstand des Fördervereins den Beitrag "Mücke statt Elefant" in der Augustausgabe des Kultur- & Stadtmagazins HERZOG gelesen.

Darin werden Sie wie folgt zitiert:

"... Immer dann, wenn der Denkmalschutz eine Rolle spielt, ist man in seinem Handlungsspielraum eingeschränkt. Der Denkmalschutz beinhaltet ja gleichzeitig auch die permanente Ertüchtigung des Objekts. Daraufhin wurde in der CMH einstimmig entschieden, dass der letzte Sendemast sofort niedergelegt wird. Wäre die Drohung [der Unter-Denkmalschutz-Stellung] nicht formuliert worden, stände der Sendemast noch."

Zwar waren Sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Amt, wie Sie betonen, aber so wie man den Text in der Grundsätzlichkeit Ihrer Aussage zum Thema Denkmalschutz liest, scheinen Sie das Vorgehen des seinerzeitigen CMH-Geschäftsführers Frank Drewes und seines Vorstandes als richtig und gut zu erachten.

Das lässt uns doch erstaunen. Müssen wir aus dieser von Ihnen als richtig bewerteten Handlungsweise schließen, dass ein denkmalwürdiges Objekt, das sich in Jülich in öffentlicher Hand befindet, schnellstmöglich abgerissen wird, für den Fall, dass sich abzeichnet, jemand käme auf die Idee, dieses Objekt unter Denkmalschutz stellen zu lassen?

Es lässt umso mehr erstaunen, als Sie als Bürgermeister Chef der Unteren Denkmalbehörde sind, also der oberste Denkmalschützer in Jülich. Daher können und wollen wir nicht glauben, dass dies Ihre Meinung zum Thema Denkmalschutz sein kann.

Umso bedauerlicher ist es, dass Sie in diesem Interview scheinbar die Vorurteile vieler Bürgerinnen und Bürger gegenüber dem Denkmalschutz bestätigen. Denkmalschutz als Last und finanzielle Bürde, Denkmäler sind überflüssig und verursachen nur Kosten. Schade, denn gerade in einer Stadt unter dem Schutz einer Denkmalbereichssatzung ist es wichtig, dass Politik und Verwaltung Bürgerinnen und Bürger gegenüber unterstreichen, welchen Stellenwert der Denkmalschutz in Jülich für den Erhalt unseres kulturellen Erbes besitzt. Dies umso

mehr, als im Rahmen des InHK demnächst ein Gestaltungsleitfaden erarbeitet werden wird, bei dem es darauf ankommen wird, dass sich möglichst viel Bürgerinnen und Bürger, Architekten und Planer bei baulichen Veränderungen an dieser Richtschnur orientieren werden. Nur so lässt sich der einmalige Charakter der Jülicher Innenstadt als Ensemble erhalten.

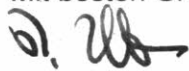
In diesem Zusammenhang möchte ich auf ein schon etwas älteres, aufschlussreiches Positionspapier des Deutschen Städtetages verweisen: "Kulturpolitik als Stadtpolitik", das aber nichts von seiner Aussagekraft verloren hat ([kulturpolitik-als-stadtpolitik-positionspapier-2015.pdf](#)).

Hier heißt es im Absatz mit der Überschrift: 'Das kulturelle Erbe ist Gedächtnis und Ressource der Stadtgesellschaft.':

"Das historische Erbe der Städte ist ein zentraler Bestandteil und prägend für die Identität der jeweiligen Stadt. Das bauliche Erbe, die Archäologie, die schriftliche Überlieferung, das dingliche und das immaterielle Erbe bestimmen das unverwechselbare kulturelle Erscheinungsbild einer Kommune. Sie zusammen schaffen die Grundlage dafür, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner mit diesem Erbe identifizieren und in der Gemeinschaft engagieren. Identifikation und Engagement erzeugen für die Bürgerinnen und Bürger Heimat und schaffen Lebensqualität."

Da die Bedeutung des Themas Denkmalschutz für Jülich eine so große Bedeutung hat, erlaube ich mir mit Ihrem Einverständnis, unseren Briefwechsel auf unserer Internetseite "www.festungsstadt-juelich.de" in der Rubrik "Denkmalschutz und Politik" zu veröffentlichen.

Mit besten Grüßen



Rüdiger Urban